

HAARLAMMERT, Klaus: *Gottes Wort verstehen lernen*. Bibelarbeit in Gemeinde und Katechese. München 1982: Don Bosco Verlag. 104 S., kt., DM 16,80.

Die Bibel gewinnt, so scheint es, heute wieder mehr Interesse. Das aber ist eine notwendige Voraussetzung für ihr Verständnis und für die Lösung so mancher Schwierigkeiten, vor die sich früher nicht nur der Laie, sondern auch der Theologe gestellt sah.

So gesehen ist das Buch von Klaus Haarlammert eine wertvolle Hilfe für alle, die in irgendeiner Form mit der Bibelarbeit befaßt sind. Im 1. Teil, Bildung und Bibelarbeit, stellt der Verfasser die Bedeutung der Bibelarbeit in der Erwachsenenbildung und in der Gemeindekatechese heraus. Der 2. Teil, angelegt nach Art eines Bibelseminars, macht in den drei ersten Kapiteln mit dem Grundverständnis biblischer Texte vertraut. Drei weitere Kapitel bieten ausgearbeitete Modelle zu biblischen Texten des Neuen Testaments, die klar und einleuchtend behandelt werden, so daß der Seminarteilnehmer wirklich folgen kann. Wer als Religionslehrer bei seinen Schülern Interesse an der Bibel wecken, wer als Seelsorger oder Katechet in seiner Gemeinde dem richtigen Verständnis der Bibel einen Weg bahnen will, der auch für Nichtfachleute gangbar ist, findet in dem vorliegenden Buch brauchbare Vorschläge, die natürlich im Hinblick auf die jeweils gegebene Situation noch ausgearbeitet werden müssen.

P. Bock

*Die Botschaft und die Boten*. Festschrift für Hans Walter Wolff zum 70. Geburtstag. Hrsg. v. Jörg JEREMIAS u. Lothar PERLITT. Neukirchen 1981: Neukirchener Verlag. 426 S., Ln., DM 68,-.

Der evangelische Alttestamentler Hans Walter Wolff gehört zu den nicht gerade häufig anzutreffenden Persönlichkeiten, die methodische Strenge in der wissenschaftlichen Exegese mit einer tiefen Anteilnahme am Leben der Gemeinde verbinden. Das bestätigen nicht nur seine Schüler, Freunde und Kollegen, das beweist auch das umfangreiche Schaffen dieses Gelehrten, in dem neben bedeutenden wissenschaftlichen Werken – erinnert sei vor allem an die Kommentare über die Kleinen Propheten – auch zahlreiche Bücher stehen, die unmittelbar der kirchlichen Praxis dienen. Konsequenter wie kein anderer Exeget heute hat Wolff die Texte, die er kommentierte, auch gepredigt. Treffend schreibt Rudolf Bohren in seiner recht persönlich gehaltenen und bewegenden Widmung und Würdigung, die an der Spitze der Beiträge der hier vorgestellten Festschrift steht: „er kommentiert seinen Text und seine Gegenwart, indem er an beiden partizipiert. Er lebt als Zeitgenosse im Text und als Geselle des Textes in der Zeit. In dieser Doppelexistenz ist er einer“ (4).

Das Schaffen Wolffs galt drei Schwerpunkten des Alten Testaments: den geschichtlichen Traditionen, der prophetischen Verkündigung und der alttestamentlichen Anthropologie. Entsprechend diesen Schwerpunkten ist auch die Festschrift aufgebaut. Die ersten neun Beiträge gelten dem Tetrateuch und dem Deuteronomismus, die folgenden zwölf der Prophetie Israels und die letzten sechs der alttestamentlichen Anthropologie. Die einzelnen Beiträge zu würdigen, ist bei dem hier zur Verfügung stehenden Raum nicht möglich. Doch sollen wenigstens einige Titel genannt werden, damit sich der Leser eine Vorstellung von der Art und dem breiten Spektrum der behandelten Themen machen kann. Frank Crüsemann schreibt über „Die Eigenständigkeit der Urgeschichte. Ein Beitrag zur Diskussion um den ‚Jahwisten‘“, Magne Saeb über „Offenbarung oder Verhüllung? Bemerkungen zum Charakter des Gottesnamens in Ex 3,13–15“, Ralph W. Klein über „The Message of P“, Norbert Lohfink über „Kerygmata des deuteronomistischen Geschichtswerkes“, Walther Zimmerli über die „Frucht der Anfechtung des Propheten“, Claus Westermann über „Boten des Zornes. Der Begriff des Zornes Gottes in der Prophetie“, Jörg Jeremias „Zur Eschatologie des Hoseabuches“, Christof Hardmeier über „Jesajas Verkündigungsabsicht und Jahwes Verstokkungsauftrag“, Erhard S. Gerstenberger über „Herrschen oder Lieben: Zum Verhältnis der Geschlechter im Alten Testament“, Norman C. Habel über „Naked I came . . . : Humanness in the Book of Job“ und Lothar Perlt über „Wovon der Mensch lebt (Dtn 8,3b)“. Die Aufzählung der Titel zeigt, daß nicht nur Themen behandelt werden, die den Fachexegeten interessieren. Die Nennung der Autoren aber beweist die Wertschätzung des Gelehrten; sie kennt weder nationale, noch konfessionelle, noch fachgebundene Grenzen. Lothar Perlt erklärt Wolffs außerordentliche